

⑯ BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENTAMT

⑯ Offenlegungsschrift  
⑯ DE 42 09 025 A 1

⑯ Aktenzeichen: P 42 09 025.3  
⑯ Anmeldetag: 20. 3. 92  
⑯ Offenlegungstag: 23. 9. 93

⑯ Int. Cl. 5:  
**B 65 D 75/58**

B 65 D 65/28  
B 65 D 65/32  
B 65 D 33/18  
B 65 D 75/52  
B 65 D 75/58

DE 42 09 025 A 1

⑯ Anmelder:  
Scholz, Heinz, 53343 Wachtberg, DE; Braem, Günther, 5480 Remagen, DE

⑯ Vertreter:  
Koch, T., Dipl.-Phys., Pat.-Anw., 53115 Bonn

⑯ Erfinder:  
gleich Anmelder

⑯ Entgegenhaltungen:

DE 40 07 649 C1  
DE 35 14 943 C2  
DE 32 24 490 C1  
DE 39 18 325 A1  
DE 39 11 779 A1

DE 31 49 540 A1  
DE 29 47 678 A1  
DE 90 14 065 U1  
US 48 48 575  
US 48 20 270  
US 47 90 436  
US 44 58 810  
US 40 00 816  
US 38 62 703  
US 38 19 043  
US 32 54 793  
EP 03 95 249 A1

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑯ Mit einer äußereren Verpackung umschlossene Füllgutanordnung, insbesondere von Tüchern aus einem natürlichen oder synthetischen Träger- und Speichermaterial

⑯ Schaffung einer Einweg-Kunststoffverpackung, welche boxenartige Original-Kunststoff-Verpackungen bei geringerem Materialaufwand und einer guten Stapel- und Standfähigkeit ersetzt. Die Entnahmeeöffnung ist wieder verschließbar und kann derart großflächig bemessen werden, daß sowohl deren Öffnung und Verschluß als auch die Entnahme des Füllgutes mit einer Hand erfolgen kann. Auch bei längerer Benutzung bleibt die Verschlußfunktion erhalten, wobei dies auch bei Aufnahme von mit Öl oder Feuchtigkeit imprägnierten Tüchern gilt.

Zumindest auf die Oberseite der Füllgutanordnung wird ein Kunststoffteil mit einer oberen Abdeckplatte oder einem bloßen Rahmen teil mit wieder verschließbarer, einem Verschlußdeckel oder einer Verschlußhaube aufweisenden Entnahmeeöffnung aufgebracht. Ein äußerer Hülstoff wird mit einem sich außen um die Entnahmeeöffnung erstreckenden Abschnitt gegenüber dem darunter befindlichen Kunststoffteil unter Abdichtung des umhüllten Bereichs der Füllgutanordnung fixiert. Der Hülstoff ist als Schlauchbeutel, Siegelrandbeutel oder Standbodenbeutel ausgebildet. Über teilweise oder ganz außen um die Entnahmeeöffnung verlaufende Öffnungshilfen ist eine Entfernung des dortigen Hülstoffabschnittes möglich, wobei zum Beispiel zwischen zwei Längsstegen unter Ritzung des Hülstoffes dieser über eine nur leicht haftende Nebensiegelung innen weggezogen wird.

DE 42 09 025 A 1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

BUNDESDRUCKEREI 07. 93 308 038/443

22/50

## Beschreibung

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine mit einer äußeren Verpackung umschlossene Füllgutanordnung, bestehend aus einer durch Verklebung oder durch Heiß- oder Ultraschallversiegelung eines Hüllstoffes der äußeren Verpackung umschlossene Anordnung des Füllgutes, insbesondere einer aufeinander gefalteten, gewickelten oder stapelförmigen Anordnung von einzelnen oder endlos miteinander verbundenen Tüchern aus einem natürlichen oder synthetischen Träger- und Speichermaterial, insbesondere aus einem Trägervliesstoff, aus naßfestem Papier, aus AIR-Laid-Material oder aus einem textilen Material, und mit einer wiederverschließbaren Entnahmöffnung der äußeren Verpackung.

Es sind derartige Verpackungen von stapelförmig aufeinander angeordneten Vliesstofftüchern bekannt, welche mit Öl imprägniert oder mit einer Reinigungsflüssigkeit befeuchtet sind. Als äußerer Hüllstoff der Verpackung dient dabei ein Schlauchbeutel, welcher an den einzelnen an der Längsseite und den Stirnseiten angelegten Siegelflossen durch Heiß- oder Ultraschallversiegelung verschlossen ist.

Zur Entnahme der Tücher muß dabei die Schlauchbeutelpackung an den Siegelflossen geöffnet werden, da keine besondere separate Entnahmöffnung in der Kunststoffverbundfolie des äußeren Schlauchbeutels angelegt ist. Eine Wiederverschließbarkeit des Schlauchbeutels an den geöffneten Siegelflossen ist dabei im allgemeinen nicht mehr gegeben bzw. dieser wird normalerweise durch das Öffnen so weit zerstört, daß er als Aufbewahrungsbehälter – insbesondere für Feuchttücher wegen der auch nach der Öffnung erforderlichen Dichtigkeit der Verpackung – für Tücher nicht mehr geeignet ist.

Es sind desweiteren Schlauchbeutel – Verpackungen bekannt, bei welchen auf der Oberseite in der Verbundfolie eine kleine Entnahmöffnung angelegt ist, welche mit einer Klebelasche wiederverschließbar ist. Diese Verpackungen weisen den Nachteil auf, daß die Entnahmöffnung verglichen mit der Größe der aufgenommenen Tücher relativ klein ist und insofern zur Entnahme der Tücher die Verpackung mit einer Hand gehalten werden muß und das Greifen der Tücher nacheinander mit der anderen Hand dann zu erfolgen hat. Eine leichte und einfache Entnahme der Tücher mit einer einzigen Hand, ist insofern als die Verpackung mit der anderen Hand zusätzlich zu halten ist, nicht möglich. Desweiteren sind diese wiederverschließbaren Entnahmöffnungen insofern nachteilig, als insbesondere bei Aufnahme von mit Öl getrennten Tüchern der Verschluß in kurzer Zeit seine Verschlußfunktion verloren hat und dabei auch die Verpackung im Bereich der Entnahmöffnung insofern unansehnlich wird. Die Tücher sind dabei nicht optimal über der Entnahmöffnung zugänglich und nicht großflächig sichtbar. Insofern lassen die Tücher sich meistens auch nicht an ihrer äußeren Faltung unmittelbar ergreifen. Durch die bloße Umhüllung der Tücher mittels der Schlauchbeutelpackung ist die Form des äußeren Schlauchbeutels leicht verformbar, wobei insofern die insbesondere in den Regalen des Einzelhandels erforderliche Stapelfähigkeit derartiger Verpackungen zu wünschen läßt.

Desweiteren sind Verpackungen der eingangsge nannten Art bekannt, bei welchen boxenartige Spritzgußverpackungen mit angespritzten Deckel an der Ober- oder Außenseite verwendet werden. Diese Boxen

haben dabei eine große Abmessung insbesondere auch im Bereich der Entnahmöffnung, welche sich im Prinzip über die gesamte Oberseite erstreckt und dabei über den angespritzten Deckel verschließbar ist. Diese boxenartigen Spritzgußverpackungen ermöglichen dabei auf Grund der großen Abmessung der Entnahmöffnung, welche im allgemeinen etwas größer bemessen ist als die Grundfläche, welche von den in der Box nebeneinander angeordneten Tücherstapeln eingenommen wird, eine leichte Entnahme der Tücher mit einer einzigen Hand. Dabei ist auch eine ausreichend dichte Wiederverschließung der Box möglich. Während der Entnahme der Tücher bleibt dabei der angespritzte Verschlußdeckel in seiner geöffneten Entnahmestellung. Insofern gelangt der Entnahmedeckel nach seiner Öffnung nicht selbsttätig wieder in seine Verschlußstellung, wie dies bei Kunststoffverpackungen mit einer durch eine Klebelasche verschließbaren Entnahmöffnung in der Regel der Fall ist. Die Spritzgußverpackung befindet sich dabei auch in der Regel während ihrer gesamten Gebrauchszeit in einem ansehnlichen Zustand, wobei insbesondere auch die Funktion des Verschlußdeckels voll erhalten bleibt.

Nachteilig sind derartige Spritzgußverpackungen insofern, als sie in ihrer konstruktiven Ausbildung nicht einfach sind, einen erhöhten Materialeinsatz erfordern und somit in der Herstellung teuer sowie ökologisch problematisch sind. Um diese Nachteile zumindest zu mindern, ist es bekannt, derartige Spritzgußverpackungen nach dem Konzept von Original- und Nachfüllverpackungen mehrmals zu benutzen, indem Nachfüllpackungen verwendet werden, welche in ihren Materialeinsatz entsprechend den vorerwähnten Schlauchbeutelverpackungen minimiert sind. Mikrobiologisch ist aus hygienischen Gründen die mehrmalige Verwendung der Originalverpackung insbesondere bei Aufnahme von Feuchttüchern von Nachteil.

Ausgehend von einer mit einer äußeren Verpackung umschlossenen Tücheranordnung der eingangs genannten Art liegt daher der vorliegenden Erfindung die Aufgabe zu Grunde, derartige Verpackung derart zu verbessern, daß sie aus möglichst wenig und gleichem Material hergestellt sind und dabei eine funktionsfähige Verpackung mit sehr guter Zugriffsmöglichkeit auf das zu entnehmende Füllgut und einem guten, dichten Wiederverschluß der Entnahmöffnung darstellen. Es sollen dabei aber die genannten Nachteile bekannter Spritzgußverpackungen oder sonstiger ähnlicher Verpackungen (z. B. 1- oder 2teilige Tiefziehverpackungen) hinsichtlich Hygiene, Materialaufwand und Fertigungskosten nicht gegeben sein, wobei die neue Verpackung aber weiterhin in Form bekannter Spritzgußverpackungen mit verschwenkbarem Öffnungsdeckel nach oben oder auch seitlich eine Entnahmöffnung aufweisen soll, welche eine leichte Entnahme des Füllgutes ermöglicht. Dabei soll der Öffnungsmechanismus derart konstruiert sein, daß er nach Öffnung sich nicht selbsttätig wieder schließt, wie dies bei Schlauchbeutelverpackungen mit einer durch eine Klebelasche verschließbaren Entnahmöffnung in der Regel gegeben ist. Die Verpackung soll dabei über ihren gesamten Gebrauchszeitraum nicht unansehnlich werden, wie dies bei Schlauchbeutelverpackungen mit durch eine Klebelasche wiederverschließbarer Entnahmöffnung oft der Fall ist. Es soll dabei insbesondere die Funktion des Verschlußmechanismus über den gesamten Gebrauchszeitraum leicht herstellbar und erhalten bleiben. Insofern soll insbesondere auf die Verwendung von Klebelaschen zum Ver-

schluß der Entnahmöffnung verzichtet werden, welche insbesondere bei der Aufnahme von Öltüchern in kurzer Zeit ihre Verschlußfunktion verlieren. Ferner soll die Verpackung insbesondere auch zur Aufnahme von mit Reinigungsflüssigkeiten oder von mit Öl imprägnierten oder befeuchteten Tüchern geeignet sein, wobei auch Verpackungsinhalte aufnehmbar sein sollen, welche an sich mit einem Laschenkleber nicht kompatibel sind. In ihrer konstruktiven Ausbildung soll dabei die Verpackung derart einfach aufgebaut sein, daß nahezu lediglich ein Materialeinsatz entsprechend der in Art und Umfang minimierten Form von Nachfüllpackungen für die genannten Spritzgußverpackungen mit angebrachten Deckel nötig ist.

Dabei soll auch der Aufbau der Verpackung derart erfolgen, daß gegenüber herkömmlichen Verpackungen in Form eines Schlauchbeutels, eines Standbeutels oder eines Siegelrandbeutels sich eine bessere Stand- und Stapelfähigkeit ergibt.

Generell soll möglichst eine umweltfreundliche, recycle-fähige Einstoffverpackung gegeben oder zumindest eine Trennung unterschiedlich zu sortierender Bestandteile der Verpackung in einfacher Weise möglich sein.

Zur Lösung dieser Aufgabe ist die Ausbildung einer mit einer äußeren Verpackung umschlossenen Füllstoffanordnung nach Oberbegriff des Hauptanspruches gemäß dessen kennzeichnenden Teil vorgesehen.

Vorteilhafte Ausbildungen dieser mit einer äußeren Verpackung umschlossene Tücheranordnung ergeben sich dabei aus den Unteransprüchen.

Nach der erfundungsgemäßen Lösung gem. Hauptanspruch findet somit eine Verpackung in Form eines bloßen äußeren versiegelten Hülstoffes und eines äußeren Kunststoffteils Verwendung, das als bloßes aufzubringendes Oberteil in Form einer einfachen Abdeckplatte mit Verschlußöffnung ausgebildet sein kann. Diese ist dabei auf die Oberseite der in der Verpackung beispielsweise aufgenommenen stapelförmigen Tücheranordnung angeordnet und im wesentlichen in Form eines Rahmenteils mit mittlerem oder seitlich angelenktem Verschlußdeckel oder Verschlußhaube ausgebildet. Neben einer einstückigen Ausbildung der Abdeckplatte mit einer filmscharnierartigen Verbindung des Verschlußdeckes zum Rahmenteil ist dabei auch eine zweiteilige Ausbildung der Abdeckplatte möglich, wobei der Verschlußdeckel separat hergestellt und dann in dem Rahmen mittels geeigneter Feststellmittel festlegbar ist, z. B. dort einrastet. Prinzipiell ist auch die Ausbildung des Verschlußdeckels als bloßes über die Verschlußöffnung bringbares, auf den äußeren Rahmen der Abdeckplatte aufsteckbares Teil möglich.

Prinzipiell sind dabei in der erfundungsgemäßen Verpackung nicht nur gefaltete, gewickelte oder stapelförmige Anordnungen von Vliestofftüchern einbringbar, sondern auch andere schüttfähige, blatt- oder scheibenförmige Gegenstände, wie auch grundsätzlich schüttfähige Nahrungsmittel oder Körper- oder Pflegeprodukte, welche nur teilweise der Verpackung zu entnehmen sind, wobei diese danach wieder zu verschließen ist.

Das Kunststoffteil kann dabei auch in konstruktiv aufwendigerer Weise ausgebildet sein, wobei ein rahmenförmiges Kunststoffteil Verwendung findet, welches über die Füllgutanordnung von oben aufgestülpt wird und dabei als Abdeckplatte für die Oberseite der Füllgutanordnung lediglich eine teilweise geschlossene Rahmenplatte aufweist.

Die Entnahmöffnung für das Füllgut, insbesondere der Vliestofftücher, ist dabei konzentrisch innerhalb

der Abdeckplatte oder auch unterhalb und/oder nach außen seitlich in der Abdeckplatte oder der Rahmenplatte versetzt angeordnet. Der Verschluß der Entnahmöffnung erfolgt dabei in äußerst funktionssicherer und in einfachster Weise zu handhabender Art wie bei den bekannten Original-Verpackungen welche aus einer Spritzgußbox oder einer sonstigen ähnlichen Box (z. B. ein- oder zweiteilige Tiefziehverpackungen) bestehen. Es findet dabei eine verschwenkbar oder aufgesteckte Verschlußklappe oder eine über einen seitlichen Kopfabschnitt der Füllgutanordnung sich erstreckende Verschlußhaube Verwendung. Solange die Verpackung noch nicht angebrochen ist, ist diese dabei vorzugsweise durch den äußeren Hülstoff vollkommen umgeben und abgedichtet. Um dabei auch eine gute Abdichtung der Verpackung nach der ersten Anwendung zu erreichen, wobei zwangsläufig der oberhalb der Verschlußklappe oder Verschlußhaube befindliche Hülstoffabschnitt vorher entfernt worden ist, ist dabei vorgesehen, daß der außen um die Entnahmöffnung oder um eine sonstige Öffnung der Abdeckplatte umlaufende Teil des Hülstoffes dort gegenüber dem angrenzenden Rahmenteil der Abdeckplatte oder gegenüber dem dort angrenzenden Kunststoffteil bzw. dessen obere Rahmenplatte durch eine umlaufende Klebe- oder Siegelnah bzw. -fläche verbunden ist. Durch diese umlaufende ständige Verbindung erfolgt dabei eine sicher beständige Abdichtung des Bereiches der Füllgutanordnung und des Hülstoffabschnittes seitlich der in der Abdeckplatte angelegten Entnahmöffnung, welche als solche nach dem Gebrauch durch ihre Verschlußklappe oder Verschlußhaube wieder dicht verschlossen ist.

Eine derartige Ausbildung der Verpackung ist dabei trotz des verwendeten zusätzlichen äußeren Hülstoffes, welcher die Füllgutanordnung in Form eines Schlauchbeutels, eines Siegelrandbeutels oder eines Standbodenbeutels umgibt, mit bedeutend weniger Material ausgebildet, als dies bei den bekannten Original-Verpackungen in Form von Spritzgußverpackungen oder Tiefziehverpackungen der Fall ist. Der äußere Hülstoff kann dabei in einer relativ geringen Folienstärke von beispielsweise  $50 \times 10^{-6} \text{ m} - 150 \times 10^{-6} \text{ m}$  ausgebildet sein, so daß sich eine erhebliche Materialeinsparung gegenüber den bisher verwendeten behälterartigen Original-Verpackungen mit relativ dicken Kunststoffwandungen ergibt. Der Materialaufwand für die erfundungsgemäße Verpackung ist dabei nicht bedeutend höher als der Materialaufwand für Nachfüllpackungen, welche üblicherweise für die genannten Original-Verpackungen verwendet werden. Sowohl der äußere Hülstoff als auch das auf die Füllgutanordnung aufgebrachte Kunststoffteil können dabei im wesentlichen aus dem gleichen Material gefertigt werden, so daß eine Verpackung gegeben ist, welche aus möglichst wenig und gleichem Material gebildet ist und dabei eine recycle-fähige und somit umweltfreundliche Verpackung darstellt. Der Verschluß der Verpackung, welcher in dem Kunststoffteil angelegt ist, ist dabei äußerst funktionssicher und kann dabei beliebig großflächig angelegt werden, so daß eine optimale Zugriffsmöglichkeit auf das Füllgut gegeben ist. Da die Verschlußvorrichtung rein mechanisch betätigt wird und konstruktiv einfach in einem verwindungssteifen Kunststoffteil oder einer bloßen Abdeckplatte als eine durch eine Verschlußklappe oder eine Verschlußhaube verschließbare relativ großflächige Entnahmöffnung oder auch als eine kleinere eng bemessene Entnahmöffnung in Form eines Abrißsternes anlegbar ist, wie dies bei Zupfdosen für Vliestofftücher

bekannt ist, ist dieser äußerst funktionssicher, wobei aufgrund dieser rein mechanischen Ausbildung dieses Verschlusses insgesamt die äußere Verpackung auch nach einer längeren Gebrauchszeit ein ansehnliches Äußeres behält.

Die Abdeckplatte erstreckt sich dabei im allgemeinen über die gesamte obere Abmessung der Füllgutanordnung, insbesondere über die von einer Vliesstofftücheranordnung eingenommene Grundfläche, wobei insofern zu letzterem Zweck insbesondere eine rechteckig abgemessene Abdeckplatte Verwendung findet. In dieser ist dabei etwa in einer Größe zumindest entsprechend einem Großteil der von der Anordnung der Tücher eingenommenen Grundfläche die Entnahmöffnung, beispielsweise innerhalb eines jeweils außen und innen rechteckig bemessenen Rahmenteils angeordnet.

Bei einer derartigen Verpackung ist dabei von oben aus der in einer großen Abmessung angelegten Entnahmöffnung eine gute Zugriffsmöglichkeit auf die Tücher oder das dort eingebrachte Füllgut möglich, wobei diese Teile nacheinander leicht entnommen werden können. Durch die Verwendung eines die Füllgutanordnung mit dem Kunststoffteil nach außen umschließenden Hüllstoffes in Form eines geschlossenen Schlauchbeutels, eines Siegelrandbeutels oder eines Standbodenbeutels und durch die zusätzliche Anlage der um die Entnahmöffnung verlaufenden Klebe- oder Siegelnahrt bzw. einer derartigen Klebe- oder Siegelfläche ergibt sich dabei eine optimale Abdichtung der Verpackung auch nach dem ersten Gebrauch. Eine Abdichtung der Verschlußklappe oder Verschlußhaube als solche kann dabei gegenüber dem Rahmenteil der Abdeckplatte bzw. dem Kunststoffteil, an welchem die Befestigung erfolgt, in üblicher Weise mit den dafür gebräuchlichen Verschluß- und Abdichtmitteln erfolgen, wie beispielsweise durch die Anlage einer umlaufenden Falz an der Innenseite des Rahmenteils, welche zur Entnahmöffnung gelegen ist.

In ihrer Funktion ist die erfundungsgemäße Verpackung vollwertig zu bestehenden Original-Verpackungen aus dem Spritzguß- oder Tiefziehverfahren hergestellten Kunststoff, wobei die neuen Verpackungen insofern diese bekannten Verpackungen ersetzt und dabei die gleichen Vorteile dieser Verpackungen aufweist, aber die eingangs genannten Nachteile dieser Verpackungen hinsichtlich Hygiene, Materialaufwand und Fertigungskosten nicht besitzt.

Je nach Verschlußart des Hüllstoffes an den äußeren Versiegelungsflossen durch Verklebung oder Ultraschall- oder Heißversiegelung kann dabei als Hüllstoff eine Mono- oder Verbundfolie gem. Anspruch 4 Verwendung finden. Zur Heiß- oder Ultraschallversiegelung muß dabei zumindest auf einem zu einer derartigen Versiegelung an sich nicht geeigneten Hüllstoff noch eine äußere Siegellackierung aufgebracht werden.

Zur Entfernung des oberhalb der Verschlußklappe oder Verschlußhaube gelegenen Hüllstoffabschnittes sind dabei gem. den Ansprüchen 15 ff die verschiedensten Öffnungshilfen vorgesehen. Insomeren ist eine Entfernung dieses Hüllstoffabschnittes in einfacher Weise insbesondere mit einem kantigen Gegenstand, beispielsweise einem Fingernagel oder einem Messer möglich. Dabei ist auch die Anlage einer um die Entnahmöffnung umlaufenden Perforation unmittelbar in dem Hüllstoff möglich, wobei eine Abdichtung der Verpackung zum Füllgut dadurch erzielbar ist, daß beispielsweise zwischen zwei im Abstand zueinander angeordneten Siegelstegen, welche oben auf dem die Entnahmöff-

nung umgebenden Kunststoffteil angelegt sind, eine Haupt- und eine Nebensiegelung erfolgt. Die zwei Siegelstege können dabei in einem Abstand von ca. 3 mm – 4 mm parallel angelegt sein, wobei der nach innen zur Entnahmöffnung angrenzende Siegelsteg etwas niedriger und schmäler ist als der Hauptsiegelsteg, so daß dort eine weitere Siegelung erfolgt, die jedoch lediglich ein leichtes Ansiegeln zum Erreichen der Dichtigkeit darstellt. Nach Einritzen der zwischen den beiden Siegelstegen verlaufenden Perforation kann dabei das von der Packung zu entfernende, sich über die Entnahmöffnung erstreckende Folienteil leicht entfernt werden, indem dieses über die nur leicht haftende Nebensiegelung hinweg gezogen wird. Aufgrund der zusätzlichen Anordnung der auf die Füllgutanordnung aufgebrachten Abdeckplatte bzw. des diese Füllgutanordnung von oben und seitlich umgebenden rahmenförmigen Kunststoffteils ergibt sich eine gute Stapel- und Standfestigkeit der Verpackung. Insbesondere bei einer Ausbildung der Abdeckplatte bzw. des rahmenförmigen Kunststoffteils mit einer großflächigen Entnahmöffnung, welche sich zur Oberseite oder auch seitlich zu einem Kopfabschnitt der Füllgutanordnung erstreckt, kann dabei in einfacher Weise unter bloßer Benutzung einer einzigen Hand die Entnahme des Füllgutes erfolgen, wobei dort übereinander gestapelte Vliesstofftücher einzeln z. B. an ihrer zur Entnahmöffnung freiliegenden Faltung ergreifbar sind. Aufgrund der mechanischen Ausbildung der Verschlußöffnung ist dabei sichergestellt, daß bei Entnahme des Füllgutes bzw. der Tücher sich der Verschluß nicht selbstständig schließt. Es ist insomeren eine optimale Einhandverpackung gegeben, wie dies bei den konstruktiv aufwendigen und in ihrer Herstellung teuren boxenartigen Original-Verpackung gegeben ist.

Die Erfindung wird im folgenden anhand zweier bevorzugter Ausführungsformen und deren Zeichnungen näher erläutert.

In den Zeichnungen zeigen:

Fig. 1 Die Gesamtdarstellung einer mit einer äußeren Verpackung umgebenen Tücheranordnung welche, in Form von zwei nebeneinander angeordneten Stapeln aus Öltüchern in einem jeweils rechts und links in eine Versiegelungsflosse übergehenden Schlauchbeutel angeordnet sind, wobei zwischen der Oberseite dieser Tücheranordnung und der Innenseite der Kunststofffolie des Schlauchbeutels eine Kunststoff-Abdeckplatte mit wiederverschließbarer Entnahmöffnung angelegt ist, welche sich konzentrisch innerhalb dieser rechteckigen Abdeckplatte erstreckt und über eine verschwenkbare rechteckige Verschlußklappe wiederverschließbar ist, welche in einem äußeren Rahmenteil der Abdeckplatte verschwenkbar angeordnet ist. Im Bereich der Entnahmöffnung ist dabei oberhalb davon die Kunststofffolie des Schlauchbeutels entfernt, wobei die Verschlußklappe in geöffneten Zustand dargestellt ist, und die obere Lage der Öltücher durch die Entnahmöffnung sichtbar ist.

Fig. 2 Die Tücheranordnung mit Verpackung gemäß Fig. 1 unter Weglassung des äußeren Schlauchbeutels, wobei insomeren lediglich die beiden nebeneinander angeordneten Stapel der Öltücher mit auf der Stapeloberseite aufliegender Abdeckplatte dargestellt sind, unter Darstellung der geöffneten Verschlußklappe und Entnahmöffnung;

Fig. 3 Eine Querschnittsansicht entlang dem Längsschnitt A-B der Fig. 2 unter Darstellung des Eingriffes des Randbereiches der Verschlußklappe mit dem um

diese umlaufenden Rahmenteil der Abdeckplatte;

Fig. 4 Eine Draufsicht auf die rechteckige Abdeckplatte, welche als einstückiges Spritzgußteil zusammen mit der an ihr verschwenkbar angelegten Verschlußklappe ausgebildet ist;

Fig. 5 Einen Querschnitt gemäß der Schnittlinie (C-D) der Fig. 4;

Fig. 6 Eine Seitenansicht auf den äußeren Rahmenteil der Abdeckplatte gemäß Fig. 4;

Fig. 7 Einen Querschnitt durch die Abdeckplatte gemäß Fig. 4 bzw. 6;

Fig. 8 Einen Querschnitt gemäß Fig. 7 durch eine zweite Ausführungsform der Abdeckplatte; die Darstellung einer zweiten Ausführungsform der Verpackung, ist in Fig. 9-11 dargestellt, bei welcher die Entnahmöffnung nicht mittig innerhalb der Abdeckplatte angelegt ist, sondern unterhalb und seitlich dazu versetzt ist und sich dort über einen rechten Kopfabschnitt des Tücherstapels erstreckt und durch eine verschwenkbare Verschlußklappe schließbar ist. Dabei ist die Tücheranordnung innerhalb eines äußeren Kunststoffteils mit oberer Abdeckplatte und am Kopfabschnitt verschwenkbar angelegter Verschlußklappe eingebracht. Diese Anordnung ist innerhalb eines Schlauchbeutels gemäß der ersten Ausführungsform aufgenommen;

Fig. 9 Eine Ansicht dieser zweiten Ausführungsform mit geschlossener Verschlußklappe;

Fig. 10 Eine entsprechende Ansicht der gemäß Fig. 9 dargestellten zweiten Ausführungsform, wobei der Schlauchbeutelabschnitt im Bereich der in Öffnungsstellung wiedergegebenen verschwenkbaren Verschlußklappe entfernt ist und dabei der Kopfabschnitt der Tücheranordnung seitlich und von oben frei zu liegen kommt;

Fig. 11 Die Darstellung des Kunststoffteils, welches an den Längs- und Breitseiten lediglich als Rahmengerüst ausgebildet ist und zur Oberseite mit einer mittig offenen Abdeckplatte, gegen welche die Verschlußhauptsseite der Entnahmöffnung in der Verschlußstellung zu liegen kommt.

In Fig. 1 ist die Gesamtdarstellung der von einer äußeren Verpackung (1) in Form eines Schlauchbeutels aufgenommenen und nach außen davon umschlossenen Anordnung von Öltüchern dargestellt. Diese Tücheranordnung erfolgt dabei über zwei nebeneinander angeordnete Tücherstapel (1, 2), wobei in dem dort dargestellten Tücherstapel jeweils das obere Öltuch (6, 7) zu erkennen ist.

Zwischen der Oberseite (10) der Tücherstapel (1, 2) und der Innenseite (11) des Hüllmaterials (5) des Schlauchbeutels (21) ist dabei eine Abdeckplatte (12) aus Kunststoff mit wiederverschließbarer Entnahmöffnung (8) eingebracht. Der Hüllstoff (5) des Schlauchbeutels (21) weist dabei auf der Innenseite eine Kunststoffbeschichtung auf, welche eine Ultraschallversiegelung des Schlauchbeutels (21) an dessen Verschlußseiten in Form von Verschlußflossen (22) erlaubt. Der Hüllstoff (5) ist insofern in der vorliegenden Ausführungsform aus einer zweischichtigen Verbundkunststofffolie gebildet, wobei auf der Innenseite eine Polyäthylen - Beschichtung ausreichender Schichtstärke vorgesehen ist, welche sich zur Ultraschallversiegelung eignet.

Der Kunststoff der Abdeckplatte (12) besteht dabei ebenfalls aus Polyäthylen, so daß die Verbundkunststofffolie (5) auf der Abdeckplatte (12) außen mit dieser durch einen durch Ultraschallversiegelung angelegte Siegelnah (20) verbunden ist. Diese Siegelnah (20) verläuft dabei außen im Abstand um die rechteckige Ent-

nahmöffnung (8). Es erfolgt insofern eine Fixierung der Abdeckplatte (12) innerhalb des Schlauchbeutels (21), wobei ferner eine Abdichtung zwischen Abdeckplatte (12) und dem Teil des Schlauchbeutels (21) seitlich der Entnahmöffnung (8) gegeben ist, auch wenn der Teil der Verbundkunststofffolie des Schlauchbeutels (21) oberhalb der Entnahmöffnung (8) entfernt ist.

Die Entnahmöffnung (8) ist dabei innerhalb der rechteckig bemessenen Abdeckplatte (12) als mittig dazu ausgerichtete, ebenfalls rechteckig geformte Ausnehmung angelegt. An der hinteren Längsseite dieser Ausnehmung ist dabei eine verschwenkbare Verschlußklappe (15) in der Abmessung dieser Ausnehmung angelegt, so daß die Entnahmöffnung (8) durch diese Verschlußklappe (15) wieder verschließbar ist. Die Entnahmöffnung (8) weist dabei einen Großteil der vom Schlauchbeutel (21) bzw. der von den beiden dort innen angeordneten Tücherstapel (1, 2) eingenommenen Grundfläche auf. Insofern kann in Form bekannter Spritzgußverpackungen mit angespritzten Deckel, deren Entnahmöffnung groß bemessen ist, wobei dort nach Öffnung des Verschlußdeckels eine Entnahme der Feuchttücher mit einer einzigen Hand möglich ist, dies auch in entsprechender Weise leicht bei der vorliegenden Verpackung (1) erfolgen. Die verschwenkbare Verschlußklappe (15) ist dabei mit der Abdeckplatte (12) als zusammenhängendes Werkstück hergestellt, wobei insofern die Schwenkachse (23) an der hinteren Längsseite der Verschlußklappe (15) durch eine Materialverjüngung im Übergang des Kunststoffmaterials zur äußeren Abdeckplatte (12) ausgebildet ist. Die derart angelenkte Verschlußklappe (15) bleibt dabei wie in Fig. 1 dargestellt ständig in ihrer Öffnungsstellung. Insofern können ohne Schwierigkeiten die einzelnen Öltücher aus der Entnahmöffnung (8) nacheinander mit einer einzigen Hand leicht entnommen werden. Die Verschlußklappe (15) wird dabei in ihrer Verschlußstellung an ihrem äußeren Rand durch am Innenrand der Entnahmöffnung (8) angelegte Abdicht- und Haltemittel in ihrer Verschlußstellung ausreichend sicher und derart abgedichtet gehalten, daß die Imprägnierung der Feuchttücher in Form von Öl, Reinigungsflüssigkeiten und dergleichen nicht merklich nach außen migrieren oder diffundieren kann. Diese Verschluß- und Abdichtmittel sind dabei in Figur (3) im einzelnen dargestellt und näher erläutert.

Da dabei keine Klebelaschen Verwendung finden, wie dies bei herkömmlichen, wiederverschließbaren Schlauchbeutel-Verpackungen sehr oft der Fall ist, tritt dabei keine Beeinträchtigung der Funktion des Verschlusses durch die Imprägnierung der in der Verpackung aufgenommenen Tücher ein. Die Verpackung wird dabei auch bei einer längeren Gebrauchszeit nicht unansehnlich, wobei die Funktion des Verschlusses voll erhalten bleibt. Es sind dabei innerhalb der Verpackung insbesondere Öltücher oder auch mit Feuchtigkeit imprägnierte Tücher aufnehmbar, deren Imprägnierungen an sich die Funktion von Klebemitteln beeinträchtigen, wie sie herkömmlicher Weise an Klebelaschen für wiederverschließbare Schlauchbeutel - Verschlüsse angebracht sind.

Die vorliegende Verpackung (1) ist dabei in ihrer Konstruktion bedeutend einfacher aufgebaut als bekannte Spritzgußverpackungen mit angespritztem Verschlußdeckel für Feuchttücher. Es ist dabei ein Material-einsatz lediglich entsprechend der in Art und Umfang minimierten Form von Nachfüllpackungen für derartige bekannte Spritzgußverpackungen nötig.

Durch die großflächig angelegte Entnahmöffnung

sind dabei die Tücher optimal zugänglich, wobei sie je nach Ausrichtung und Anlage der Faltung der Tücher einzeln unmittelbar an der Faltung greifbar sind. Durch die eingebrachte Kunststoff-Abdeckplatte (8) erlangt dabei der Schlauchbeutel (21) insgesamt eine bessere Stapelfähigkeit gegenüber Schlauchbeutelverpackungen ohne zusätzliche auf dem Tücherstapel aufgebrachte Abdeckplatte.

Es ist dabei eine 100% Wiederverwendbarkeit der Materialien in der Verpackung (1) gegeben.

Die Anordnung der Vliestofftücher (6, 7) in zwei nebeneinander angeordnete Tücherstapel (1, 2) mit der auf die Oberseite dieser Tücher aufgebrachten Abdeckplatte (12) ergibt sich deutlich aus Fig. 2. Im Gegensatz zu Fig. 1 ist dort der äußere Schlauchbeutel (21) der Verpackung (1) weggelassen, so daß sich im einzelnen die Anordnung der beiden Tücherstapel (1, 2) und der Abdeckplatte (12) ergibt. Die Abdeckplatte (12) weist dabei entsprechend der von den beiden Tücherstapeln (1, 2) eingenommenen Grundfläche eine ebenfalls rechteckige Abmessung auf, wobei die Abdeckplatte (2) geringfügig größer bemessen ist und somit über die Tücher (6, 7) seitlich vorsteht. Konzentrisch zur Mitte der Abdeckplatte ist dabei die Entnahmöffnung (8) in ebenfalls rechteckiger Abmessung angelegt. Insofern besteht die Abdeckplatte (12) im wesentlichen aus einem äußeren die Entnahmöffnung (8) bildenden Rahmenteil (18).

Die Entnahmöffnung (8) ist dabei über die Verschlußklappe (15) verschließbar, welche in Form eines Filmscharnierdeckels unmittelbar an der Abdeckplatte (12) im Bereich einer der Längsseiten der Entnahmöffnung (8) dort angespritzt ist bzw. mit der Abdeckplatte (12) als zusammenhängendes Kunststoffspritzgußteil hergestellt ist. Die Breite des um die Entnahmöffnung (8) umlaufenden äußeren Rahmenteils (18) der Abdeckplatte (12) ist dabei relativ schmal bemessen, so daß die in der Abdeckplatte (12) angelegten Entnahmöffnung (8) möglichst großflächig ausgebildet ist und somit eine Entnahme der einzelnen Öltücher aus Vliestoff erlaubt. Die Breite des äußeren Rahmenteils (18) ist aber derart groß bemessen, daß die den äußeren Hüllstoff der Verpackung bildende Verbundkunststofffolie (5) mittels einer um die Entnahmöffnung (8) umlaufenden Siegelnah (20) auf der Oberfläche der Abdeckplatte (12) festlegbar ist, so daß ein sicherer Verbund zwischen der äußeren Verpackung der Öltücher — nämlich dem aus der Verbundkunststofffolie gebildeten Schlauchbeutel — und der Abdeckplatte und somit eine gute Abdichtung nach innen gegeben ist.

An dem dem Filmscharnier gegenüberliegenden Längsrand (35) an der Entnahmöffnung (8) der Abdeckplatte (12) ist dabei eine Griffmulde (30) ausgebildet. In diese Griffmulde kommt dabei der Griff (34) zu liegen, welcher an dem Längsrand (36) der Verschlußklappe (15) angelegt ist, sobald diese wieder in ihre Schließstellung verschwenkt ist.

In Fig. 3 ist mittels einer Querschnittsansicht entlang dem Längsschnitt (A-B) über den linken Abschnitt des äußeren Rahmenteils (18) der Abdeckplatte (12) der Eingriff des Randbereiches der Verschlußklappe (15) mit der an der Entnahmöffnung (8) umlaufenden Innenseite des Rahmenteils (18) der Abdeckplatte dargestellt. Zur besseren Darstellung der Ausbildung des Randbereiches der Verschlußklappe und der dort in Verschlußstellung zur Anlage kommenden Innenseite des Rahmenteils (18) sind dabei diese beiden Verschlußteile zueinander in zwei parallelen Ebenen übereinander senkrecht verschoben dargestellt. Die deckelförmige

Verschlußklappe (15) ist dabei an ihrem äußeren Längsrand (36) mit einem Radius "R" abgerundet ausgebildet.

An dem sich entlang der Entnahmöffnung (8) erstreckenden Längsrand (35) der Abdeckplatte (12) ist dabei eine Ausnehmung (37) angelegt, welche ebenfalls mit einem Radius der Größe "R" ausgebildet ist. In Eingriff mit dieser Ausnehmung (37) gelangt nun die Verschlußklappe (15), sobald diese in ihrer Verschlußstellung verschwenkt ist und somit unter Wiederverschließung der Entnahmöffnung (8), Abdeckplatte (12) und Verschlußklappe (15) miteinander verbunden werden. Wie deutlich in Fig. 13 zu entnehmen, gleitet der äußere Rand (36) der Verschlußklappe (15) zunächst über eine Schrägläche (38) am oberen Abschnitt des Längsrandes (35) der Abdeckplatte nach innen in Richtung der Entnahmöffnung (8). Die Verschlußklappe (15) ist dabei in ihrer Abmessung etwas größer bemessen als die Breite der Entnahmöffnung (8). Da insofern Verschlußklappe (15) und der äußere Rahmenteil (18) der Abdeckplatte (12) zumindest im Bereich des Eingriffes ihrer Längsränder (35, 36) miteinander unter Andruck in Eingriff gelangen, wird insofern die Verschlußklappe (15) fest in dieser Verschlußstellung gehalten. Diese Ausbildung der äußeren Längsränder (35, 36) der Abdeckplatte (12) und der Verschlußklappe (15) im Bereich der Entnahmöffnung (8) ist dabei an der Entnahmöffnung (8) am gesamten umlaufenden Rand der Abdeckplatte (12) und der Verschlußklappe (15) bis auf die Längsseite, an welcher diese Teile miteinander durch das Filmscharnier bzw. die Schwenkachse (23) verbunden sind, vorgesehen. Die Dicke der Abdeckplatte (12) und der Verschlußklappe (15) beträgt dabei etwa 3 mm, wobei im Bereich des Längsrandes (35) dort die Dicke der Abdeckplatte (12) zur Anlage der Ausnehmung (37) und der Schrägläche (38) verdoppelt ist.

Auf Grund dieser Ausbildung der Längsränder (35, 36) der Verschlußklappe (15) und der Abdeckplatte (12) sowie der geringfügig größer bemessenen Abmessung der Verschlußklappe (15) zur Größe der Entnahmöffnung (8) ergibt sich eine optimale Halterung der Verschlußklappe (15) in der Verschlußstellung sowie ein optimaler Verschluß der Entnahmöffnung (8). Eine derartige Halterung der Verschlußklappe (15) und Abdichtung der Verschlußklappe an den Außenrändern ist natürlich auch mit einer Vielzahl anderer konstruktiver Einrichtungen möglich, wie sie in vielfacher Ausfertigung in der Technik bekannt sind.

In Fig. 4 ist in Draufsicht die Ausbildung der Abdeckplatte (12) mit der konzentrisch zu ihrer Mitte angelegten Verschlußklappe (15) wiedergegeben, wobei die Verschlußklappe sich in ihrer Verschlußstellung befindet. Die Schwenkachse (23) der Verschlußklappe (15) ist dabei durch Strichelung angedeutet. An dem Längsrand (36) ist dabei die Verschlußklappe (15) mit einer Grifffläche (34) versehen, welche in einer Griffmulde (30) des äußeren Rahmenteils (18) der Abdeckplatte (12) zu liegen kommt. In dem Querschnitt durch die Abdeckplatte (12) und die Mitte der Verschlußklappe (15) gemäß Fig. 5 entlang der Schnittlinie (C-D) der Fig. 4 erkennt man dabei daß die Abdeckplatte (12) am Außenrand (39) jeweils mit einem unter einem Winkel von 90 Grad abgeogenen, umlaufenden Randabschnitt (40) ausgebildet ist. So ist deutlich die Anlenkung der Verschlußklappe (15) an dem äußeren um die Entnahmöffnung (8) umlaufenden Rahmenteil (18) der Abdeckplatte (12) zu erkennen. Ferner sieht man ebenfalls die Ausbildung der Abdeckplatte (12) an dem inneren umlaufenden Rand zur Entnahmöffnung (8) mit der Ausnehmung

(37) und der oberhalb davon befindlichen Schrägläche (38) sowie mit Griffmulde (30).

In der Seitenansicht auf den äußeren Rahmenteil (18) der Abdeckplatte (12) gemäß Fig. 6 sind die beiden jeweils um den gesamten Außenbereich der Verschlußklappe (15) verlaufenden und auf der Oberseite des äußeren Rahmenteils (18) der Abdeckplatte (12) angelegten Längsrippen (28a, 28b) zu erkennen. Diese Längsrippen sind dabei in geringem Abstand zueinander angelegt, wobei sie insofern eine nutförmige Vertiefung (29) zwischen sich bilden. Die zur Entnahmöffnung (8) nächst gelegene Längsrippe (28b) ist dabei geringfügig höher als die Längsrippe (28a) ausgebildet und läuft dabei an ihrer Oberseite spitz nach oben zu. Dies erkennt man deutlich in der Querschnittsansicht durch die Abdeckplatte gemäß Fig. 7. (siehe Schnitt E-F gemäß Fig. 6).

In Fig. 8 ist dabei eine geringfügige Abänderung der Ausbildung und Anlage der Längsrippen (28a, 28b) sowie der zwischen diesen befindlichen nutförmigen Vertiefungen (29) wiedergegeben. Die nutförmige Vertiefung ist dabei unmittelbar in Form einer sich längs des äußeren Rahmenteils (18) erstreckenden, in der Abdeckplatte (12) abgesenkten Öffnungshilfe (41) ausgebildet, wobei an den Rändern dieser nutförmigen Vertiefung jeweils eine im Querschnitt dreieckige Längsrippe (42, 43) nach oben vorsteht. Diese Längsrippen (42, 43) weisen dabei mit einer Spitze ebenfalls nach außen aus der Fläche der Abdeckplatte (15), so daß unter Längsführung eines flachen messerartigen Gegenstandes durch die nutförmigen Vertiefungen (29, 41) die oberhalb der Abdeckplatte (15) befindliche Verbundkunststofffolie (5) des Hüllstoffes anritzbar und somit oberhalb des Bereiches der Entnahmöffnung (8) entfernbare ist. Als zusätzliche Öffnungshilfe (25) kann dabei oberhalb der nutförmigen Vertiefung (29, 41) die Verbundkunststofffolie bereits eine Anstanzung ohne eigentliche unmittelbare Durchstanzung der Verbundfolie aufweisen. Eine derartige Anstanzung der Verbundfolie kann dabei durch ein scharfkantiges Siegelwerkzeug ähnlich einer üblichen Stanzstanz ausgeführt werden. In Fig. 9—11 der Zeichnung ist dabei eine mögliche zweite Ausführungsform der Verpackung (2) der Öltücher dargestellt. Es ist dabei deutlich wiederum die Umsetzung des Grundprinzips des Aufbaus der in Fig. 1 bis Fig. 8 dargestellten Verpackung (1) erkennbar. Die in Form eines Stapels oder auch in Art eines Vliestoffröllchens mit Innenkern, aus dem die Vliestofftücher herausziehbar sind, angeordneten Öltücher sind dabei außen durch einen Verschlußbeutel (z. B. Schlauchbeutel, Siegelrandbeutel oder Bodenbeutel). Der Beutel weist dabei innenwändig ein Kunststoffteil mit einem zur bequemen Entnahme der Öltücher mit einer einzigen Hand ausreichend bemessenen Entnahmöffnung auf, wobei diese Entnahmöffnung einen optimal abdichtenden Wiederverschluß aufweist.

Die Entnahmöffnung ist dabei seitlich versetzt zu dem in Form einer Abdeckplatte auf den Öltüchern aufliegenden Kunststoffteil und unterhalb dazu angelegt, wobei die Entnahmöffnung sich insofern über einen seitlichen Kopfabschnitt (14) der Öltücher erstreckt. Die Entnahmöffnung ist dabei derart angelegt, daß sowohl ein Zugriff auf die Seite und den Stirnabschnitt der Öltücher als auch von der Oberseite dieser Tücher möglich ist.

In Fig. 8 ist dabei deutlich der äußere Schlauchbeutel (21') mit den beiden äußeren an seinen Stirnseiten befindlichen Verschlußflossen (22') zu erkennen. Im Be-

reich des in Fig. 9 dargestellten Kopfabschnittes (14) des Tücherstapels (1') ist dabei die Entnahmöffnung (9) angelegt, wie dies deutlich in Fig. 9 sichtbar ist. Die Entnahmöffnung (9) wird dabei durch die ebenfalls in Form eines Filmscharnierdeckels angelenkte Verschlußhaube (16) verschlossen. Außerhalb des Bereichs der Verschlußhaube (16) ist dabei entlang der in Fig. 8 dargestellten gestrichelten Linie (44) eine Öffnungshilfe angelegt, welche es erlaubt, den Teil des Hüllstoffes oberhalb der in Verschlußstellung befindlichen Verschlußhaube (16) zu entfernen. Die Verschlußhaube (16) ist dabei dadurch verschwenkbar an dem Kunststoffteil (17) gehalten, als die Haube ebenfalls mit einem Filmscharnier zum Kunststoffteil (17) übergeht und dabei an dessen Unterseite an der dort umlaufenden Längs- und Querstrebe des Kunststoffteiles angelenkt ist. Das Kunststoffteil (17) ist insofern in Form eines Rahmenteils mit seitlichen Streben ausgebildet, wobei diese gemäß Fig. 10 an der Verschlußhaube (16) in Richtung zur Unterseite schräg zulaufen. Das Kunststoffteil (17) ist dabei ebenfalls an der Oberseite lediglich am Außenrand mit umlaufenden Streben ausgebildet, wobei insofern die Oberseite innerhalb des durch die Streben gebildeten Rahmens offen ist. Innerhalb dieses rahmenförmigen Kunststoffteils (17) sind dabei die Öltücher aufgenommen.

Das Einbringen der Öltücher innerhalb des Kunststoffteils erfolgt dabei in einfacher Weise dadurch, daß der Kunststoffteil mit seiner offenen Rahmenunterseite von oben über die stapelförmig angeordneten Öltücher übergestülpt wird.

Außer an den linken und rechten Verschlußflossen (22') weist dabei der aus einer Verbundkunststofffolie (5) gebildete Schlauchbeutel (21') eine zusätzliche Siegelflosse an der in Fig. 11 nicht erkennbaren Unterseite auf.

#### Bezugsziffernliste

- 40 1, 2 Tücherstapel
- 3 3 Verpackung dafür mit einem äußeren Schlauchbeutel und einer bloßen auf den Tücherstapel aufgebrachten Abdeckplatte
- 4 4 Verpackung für den Tücherstapel mit einem Schlauchboot und einem rahmenförmigen über den Tücherstapel aufstülpbaren Kunststoffteil mit zu öffnender seitlicher Verschlußhaube
- 5 5 Hüllstoff in Form einer Verbundkunststofffolie
- 6, 7 6, 7 obere Öltücher der Tücherstapel (1, 2)
- 50 8, 9 8, 9 wiederverschließbare Entnahmöffnung in der Verpackung (1, 2)
- 10 10 Unter- oder Oberseite der Tücherstapel (1, 2)
- 11 11 Innenseite des Hüllstoffes (5)
- 12 12 Abdeckplatte auf dem Tücherstapel (1, 2)
- 55 13 Rahmenplatte innerhalb eines nach unten sich über den Tücherstapel erstreckenden Kunststoffteils mit seitlicher rahmenförmiger Ausbildung
- 14 14 Kopfabschnitt des Tücherstapels (1, 2)
- 14 14 Verschlußklappe innerhalb der Abdeckplatte (12)
- 60 16 16 Verschlußhaube für das über den Tücherstapel (1, 2) gestülpte, eine obere Abdeckplatte aufweisende Kunststoffteil bzw. für das als bloßes Rahmenteil ausgebildete Kunststoffteil
- 17 17 bloßes rahmenförmiges Kunststoffteil
- 65 18 18 äußerer Rahmenteil der Abdeckplatte (12)
- 19 19 äußerer Rahmenteil des Kunststoffteils
- 20 20 Siegelnah
- 21 21 Schlauchbeutel der Verpackung

22	versiegelte Verschlußflossen	
23, 23'	Schwenkachse zwischen Verschlußklappe bzw. -haube und dem äußeren Rahmenteil der Abdeckplatte bzw. des überstülpbaren Kunststoffteils	
24	Anschlagfalte	5
25	Öffnungshilfe zur Entfernung eines Hüllstoffabschnittes	
26	Entferbarer Hüllstoffabschnitt oberhalb der Entnahmöffnung	
27	Längsführungen zur Schlitzung des entfernabaren Hüllstoffabschnittes	10
28, 28a	auf der Abdeckplatte um die dortige mittige Entnahmöffnung (8) verlaufende Längsrippen	
29	dortige nutförmige Vertiefung als Öffnungshilfe	
30	Griffmulde	15
31	Längsrand der Öltücher	
32, 33	Faltung der Öltücher	
34	Griffflasche an der Verschlußklappe (15)	
35	Längsrand an der Entnahmöffnung der Abdeckplatte	20
36	äußerer Längsrand der Verschlußklappe	
37	Ausnchung am Längsrand (35)	
38	dortige Schrägläche	
39	Außenrand	
40	Randabschnitt	25
41	Öffnungshilfe (in Form umlaufender Vertiefung)	
42, 43	dreieckige Längsrippen	
44	gestrichelte Längslinie zur Andeutung der Schwenkachse (23)	
		30

## Patentansprüche

1. Mit einer äußeren Verpackung umschlossene Füllgutanordnung, bestehend aus einer durch Verklebung oder durch Heiß- oder Ultraschallversiegelung eines Hüllstoffes der äußeren Verpackung umschlossene Anordnung des Füllgutes, insbesondere einer aufeinander gefalteten, gewickelten oder stapelförmigen Anordnung von einzelnen oder endlos miteinander verbundenen Tüchern aus einem natürlichen oder synthetischen Träger — und Speichermaterial, insbesondere aus einem Trägervliesstoff, aus naßfestem Papier, aus Air-Laid-Material oder aus einem textilen Material, und mit einer wiederverschließbaren Entnahmöffnung der äußeren Verpackung, dadurch gekennzeichnet, daß die Verpackung ferner ein gleichmäßig seitlich zu den Außenseiten der Füllgutanordnung ausgerichtetes Kunststoffteil (12, 13; 17) aufweist, bestehend zumindest aus einer zwischen der Unter- und Oberseite (10) der Füllgutanordnung und Innenseite (11) des Hüllstoffes (5) angeordneten Abdeckplatte (12) oder einer teilweise offenen Rahmenplatte (13), welche etwa in einer Größe zumindest entsprechend einem Großteil der von der Füllgutanordnung dort eingenommenen Außenfläche ausgebildet ist, wobei entweder die wiederverschließbare Entnahmöffnung (8) konzentrisch innerhalb der Rahmen- oder Abdeckplatte (12, 13) selbst angelegt ist oder als Entnahmöffnung (9) unterhalb und/oder nach außen seitlich versetzt über einen Kopfabschnitt (14) oder einen Längsseitenabschnitt der Tücheranordnung verläuft oder als solche in einer eine zusätzliche Zugriffsöffnung der Abdeckplatte (12, 13) verschließenden Klappe oder in einem Aufsatz dafür angeordnet ist, wobei ferner die Entnahmöffnung (8, 9) mit einer verschwenkbaren oder aufgesteckten Verschlußklappe (15) 35

40

45

50

55

60

65

oder -haube (16) versehen ist und der dort außen umlaufende Teil des Hüllstoffes dort mit dem seitlich an der Entnahmöffnung (8, 9) oder der zusätzlichen Zugriffsöffnung angrenzenden Rahmenteil (18, 19) der Rahmen- oder Abdeckplatte (12, 13) oder des Kunststoffteils (17) durch eine um diese Entnahm- oder Zugriffsöffnung umlaufende Klebe- oder Siegelnahf oder eine derartige Klebe- oder Siegelfläche (20) unter Abschluß des Bereichs der Füllgutanordnung und des Hüllstoffabschnittes seitlich der Entnahm- oder Zugriffsöffnung von diesem zur Öffnung vorgesehenen Bereich verbunden ist.

2. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach Patentanspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Kunststoffteil (17) als über die Füllgutanordnung überstülpbare, zumindest an der Unterseite offene Rahmenkonstruktion ausgebildet ist und dabei im Inneren einen Aufnahmeraum mit einer Abmessung zumindest entsprechend der Grundfläche und Höhe der Füllgutanordnung aufweist und zur Bildung einer wiederverschließbaren Entnahmöffnung (9) seitlich oder am Kopfende der Tücheranordnung mit einer verschwenkbar angelenkten Verschlußhaube (16) versehen ist.

3. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach Patentanspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Hüllstoff (5) durch ein Mono- oder Verbundmaterial gebildet ist.

4. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach Patentanspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Hüllstoff aus einer Mono- oder Verbundfolie aus Kunststoff, Aluminium oder Papier oder aus Kombinationen davon hergestellt ist und ein reiner Alu-Hüllstoff mit einer Heiß- oder Ultraschallversiegellackierung versehen ist.

5. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach Patentanspruch 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet, daß ein aus Papier hergestellter Hüllstoff (5) mit einer Imprägnierung oder Kaschierung aus einem für die Heiß- oder Ultraschallversiegelung oder Verklebung geeignetem Kunststoffmaterial versehen ist, wobei zur Durchführung der Heiß- oder Ultraschallversiegelung eine Mindestschichtdicke vorgesehen ist.

6. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach Patentanspruch 4 oder 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Verbundfolie aus einem zwei- oder mehrschichtigen Folienverbund aus jeweils einer Polystyrol- und Polyäthylenschicht (PS/PE), aus einer Polyäthylen-, Äthylen-Vinyl-Alkohol- und Polyäthylenschicht (PE/EVOH/PE) oder aus einer Polyäthylen-, Polyamid- und Polyäthylenschicht (PE/PA/PE) besteht.

7. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 3—6, dadurch gekennzeichnet, daß die Kunststoffmonofolie aus Polyäthylen, Polyamid oder Polypropylen besteht (PE oder PA oder PP).

8. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—7, dadurch gekennzeichnet, daß das Kunststoffteil (17) aus heiß- oder ultraschallversiegelbarem Kunststoff oder aus damit imprägnierter oder kaschierter Pappe oder Karton besteht.

9. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füll-

gutangordnung nach einem der Patentansprüche 1–8, dadurch gekennzeichnet, daß die verschwenkbare Verschlußklappe (15) von einem äußeren Rahmeneil (18) der Abdeckplatte (12) oder einem Rahmeneil des Kunststoffteiles (17) umgeben ist und an diesem festgelegt ist. 5

10. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutangordnung nach Patentanspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Festlegung in dem Rahmeneil (18, 19) der Abdeckplatte (12, 13) oder des Kunststoffteils (17) durch einen dort umlaufenden Anschlagfalte (24) und/oder durch Rastnöcken erfolgt.

11. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutangordnung nach einem der Patentansprüche 15 1–10, dadurch gekennzeichnet, daß die Abdeckplatte (12, 13) oder das diese aufweisende Kunststoffteil (17) und die Verschlußklappe (15) oder Verschlußhaube (16) einstückig, als zusammenhängend angelenkte Filmscharnierkunststoffteile hergestellt sind. 20

12. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutangordnung nach einem der Patentansprüche 1–11, dadurch gekennzeichnet, daß die Abdeckplatte (12, 13) oder das eine Abdeckplatte aufweisende Kunststoffteil (17) und dessen Verschlußklappe (15) oder Verschlußhaube (16) jeweils als einstückiges zusammenhängendes Kunststoffteil ausgebildet sind, wobei zur Entfernung des oberhalb der verschwenkbaren Verschlußklappe (15) 30 oder der Verschlußhaube (16) des Kunststoffteils (17) geführten Bereiches des Hüllstoffes (5) dieser durch seitlich der Verschlußklappenränder oder der Ränder der Verschlußhaube unmittelbar in dem Hüllstoff angelegte Öffnungshilfen (25) entferbar ist. 35

13. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutangordnung nach Patentanspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß als Mittel (25) zur Entfernung des Hüllstoffabschnittes (26) oberhalb der Entnahmöffnung dort seitlich der Verschlußklappenränder eine Anstanzung ohne Durchstanzung, eine Perforation oder Einkerbungen im Hüllstoff (5) angelegt ist. 40

14. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutangordnung nach Patentanspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Anstanzung des Hüllstoffes (5) seitlich außerhalb der Entnahmöffnung (8, 9) und die dort umlaufende Siegel- und Klebehaft (20, 20'), gleichzeitig angelegt sind. 45

15. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutangordnung nach Patentanspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß als Öffnungshilfe (25) zur Entfernung des Hüllstoffabschnittes (26) oberhalb der Entnahmöffnung (8, 9) auf der Abdeckplatte (12, 13) oder auf dem die Entnahmöffnung (8, 9) umgebenden Kunststoffteil (17) Längsführungen (27) zur Schlitzung des Hüllstoffabschnittes (26) angelegt sind. 55

16. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutangordnung nach Patentanspruch 15, dadurch gekennzeichnet, daß die Längsführung (27) aus einer oder zwei parallel zueinander angeordneten Längsrippen (28) und/oder einer nutförmigen Vertiefung (29) besteht. 60

17. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutangordnung nach Patentanspruch 16, dadurch gekennzeichnet, daß der Hüllstoff (5) auf beiden 65

parallel zueinander im Abstand angelegten Längsrippen (28) verklebt oder versiegelt ist und die umlaufende Perforation des Hüllstoffes zwischen diesen unter Abdichtung des Inneren der Verpackung geführt und von der inneren Längsrippe abziehbar ist.

18. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutangordnung nach Patentanspruch 16 oder 17, dadurch gekennzeichnet, daß zumindest eine der Längsrippen (28) nach oben spitz zulaufend angelegt ist.

19. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutangordnung nach einem der Patentansprüche 1–18, dadurch gekennzeichnet, daß zur Ermöglichung der Verschwenkung der Verschlußklappe (15) oder der Verschlußhaube (16) diese an einem ihrer Seitenabschnitte zur Rahmen- oder Abdeckplatte (12, 13) oder zum Kunststoffteil (17) mit einem Filmscharnier mit eingeprägter länglicher Schwenkachse (23) ausgebildet ist.

20. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutangordnung nach einem der Patentansprüche 1–19, dadurch gekennzeichnet, daß die Rahmen- oder Abdeckplatte (12, 13) und die Verschlußklappe (15) oder Verschlußhaube (16) verwindungssteif aus einem geeignet starrem Kunststoffmaterial und in geeigneter Materialstärke ausgebildet sind.

21. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutangordnung nach einem der Patentansprüche 1–20, dadurch gekennzeichnet, daß die Rahmen- oder Abdeckplatte (12, 13) oder das Kunststoffteil (17) in ihrer äußeren Formgebung und Abmessung entsprechend der Oberfläche und Größe der Füllgutangordnung ausgebildet ist.

22. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutangordnung nach einem der Patentansprüche 1–21, dadurch gekennzeichnet, daß ein oder mehrere Tücherstapel (1, 2) als Tücheranordnung auf einer rechteckigen Grundfläche angeordnet sind, wobei die Rahmen- oder Abdeckplatte (12, 13) ebenfalls rechteckig in dieser Abmessung ausgebildet ist oder die Tücheranordnung seitlich überragt.

23. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutangordnung nach einem der Patentansprüche 1–22, dadurch gekennzeichnet, daß bei Aufnahme von flächigen tuchförmigen oder scheibenförmigen aufeinander gefalteten oder gestapelten Gegenständen die Entnahmöffnung (8) großflächig über einen Großteil der Rahmen- oder Abdeckplatte (12, 13) innerhalb dieser ganz oder teilweise angelegt ist.

24. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutangordnung nach einem der Patentansprüche 1–23, dadurch gekennzeichnet, daß die Ecken der Verschlußklappe (15) oder Verschlußhaube (16) und/oder der Rahmen- oder Abdeckplatte (12, 13) und des Kunststoffteils (17) abgerundet sind.

25. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutangordnung nach einem der Patentansprüche 1–22, dadurch gekennzeichnet, daß die Umhüllung der Füllgutangordnung durch den Hüllstoff (5) in Form eines Schlauchbeutels (3, 4), eines Standbeutels oder in Form eines Siegelrandbeutels erfolgt.

26. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutangordnung nach einem der Patentansprüche 1–25, dadurch gekennzeichnet, daß eine Griffmulde (30) in der Verschlußklappe (15) und/oder dem äußeren Rahmeneil (18) der Abdeckplatte (12)

oder der Rahmenplatte (13) zum Rand der Verschlußklappe (15) angelegt ist oder daß von der Außenseite der Verschlußklappe (15) seitlich nach außen oder nach oben ein Griff (34) oder eine flache Griffflasche vorsteht.

27. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—26, dadurch gekennzeichnet, daß eine Anordnung von Tüchern in einen länglichen, seitlich offenen, zylinderrahmenartigen Kunststoffteil vorgesehen ist und/oder die Rahmen- oder Abdeckplatte (12, 13) des Kunststoffteils als kreisförmige Platte ober- oder unterhalb der Tücheranordnung angelegt ist.

28. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—27, dadurch gekennzeichnet, daß die Entnahmöffnung (8, 9) in Form eines Abrißsterns einer Zupfdose für eine Tücherendlosbahn ausgebildet ist und in einer eine zusätzliche Zugriffsöffnung der Verpackung verschließenden Klappe der Abdeck- oder Rahmenplatte angelegt ist.

29. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—28, dadurch gekennzeichnet, daß übereinander gestapelten Tücher eine derartige Faltung aufweisen, daß diese mit einem Längsrand (31) oder einer Faltung (32) sich jeweils quer über die Entnahmöffnung (8) in der Abdeckplatte (z. B. mittels Z-Faltung) erstrecken, oder daß die Tücher am Kopfschnitt (14) oder an der Längsseite stapelförmig angeordnet sind und dabei jeweils mit einer Faltung (33) nach außen weisen, so daß diese einzeln gut greifbar sind.

30. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—29, dadurch gekennzeichnet, daß der Hüllstoff (5) über den Bereich der verschwenkbaren Verschlußklappe (15) oder Abdeckhaube (16) selbst oder durch einen über den Bereich der Entnahmöffnung (8, 9) lösbar Abschnitt (26) nach außen geschlossen ausgebildet ist.

31. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—30, dadurch gekennzeichnet, daß der Hüllstoff (5) auf seiner mit der Rahmen- oder Abdeckplatte (12, 13) oder dem Kunststoffteil (17) zu verbindenden Seite sowie zumindest diese Seite der Rahmen- oder Abdeckplatte (12, 13) oder des Kunststoffteiles (17) jeweils eine durch Heiß- oder Ultraschallversiegelung mit seiner Gegenseite verbindbare Kunststoffschicht aufweist (Polyäthylen).

32. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach einem der Patentansprüche 1—31, dadurch gekennzeichnet, daß der Hüllstoff (5) als Verbundfolie (5) auf der Außenseite eine gegen die Diffusion von Wasserdampf oder gegen die Migration von Öl dichte Kunststoffschicht aufweist (Polyester oder Polystyrol).

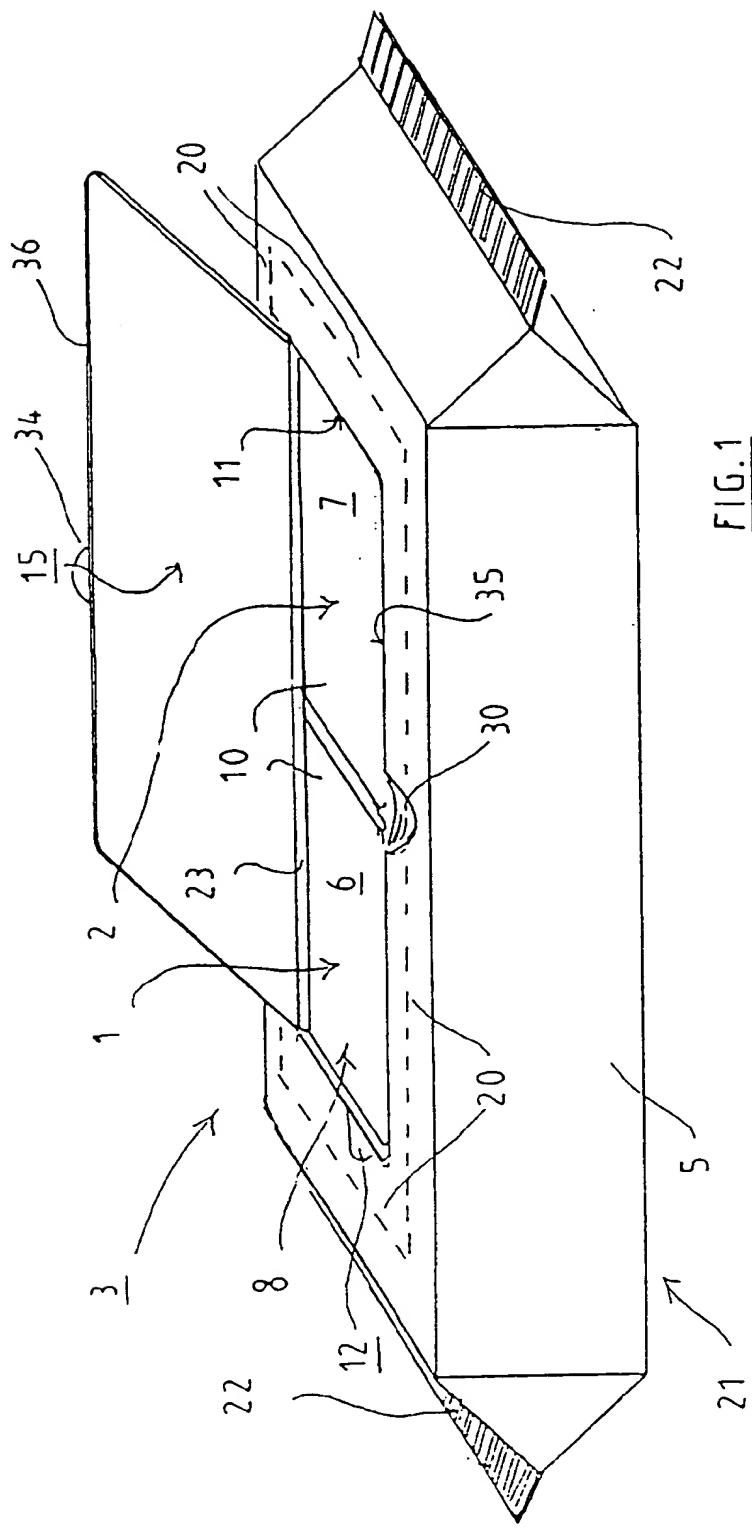
33. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füllgutanordnung nach Patentanspruch 15, 16 oder 18, dadurch gekennzeichnet, daß die Längsführungen (27) oder die Längsrippen (28) und/oder die nutförmigen Vertiefungen (29) auf der Rahmen- oder Abdeckplatte (12, 13) oder dem Kunststoffteil (17) um die Entnahmöffnung (8, 9) insgesamt umlaufend angelegt sind.

34. Mit einer äußeren Verpackung umgebene Füll-

gutanordnung nach Patentanspruch 33, dadurch gekennzeichnet, daß die die Entnahmöffnung (8, 9) umlaufende Siegel- und Klebenah (20, 20') auf zumindest einer der umlaufenden Längsrippen (28) angelegt ist, wobei in dem Hüllstoff seitlich des Längsstegs eine parallel dazu verlaufende Material schwächung als zusätzliche Öffnungshilfe zur Entfernung des Hüllstoffabschnittes (26) angelegt ist. (Abmessung der vorzugsweise im Querschnitt rechteckigen Längsrippen in der Größenordnung etwa 1,5 mm x 1,5 mm).

Hierzu 9 Seite(n) Zeichnungen

- Leerseite -



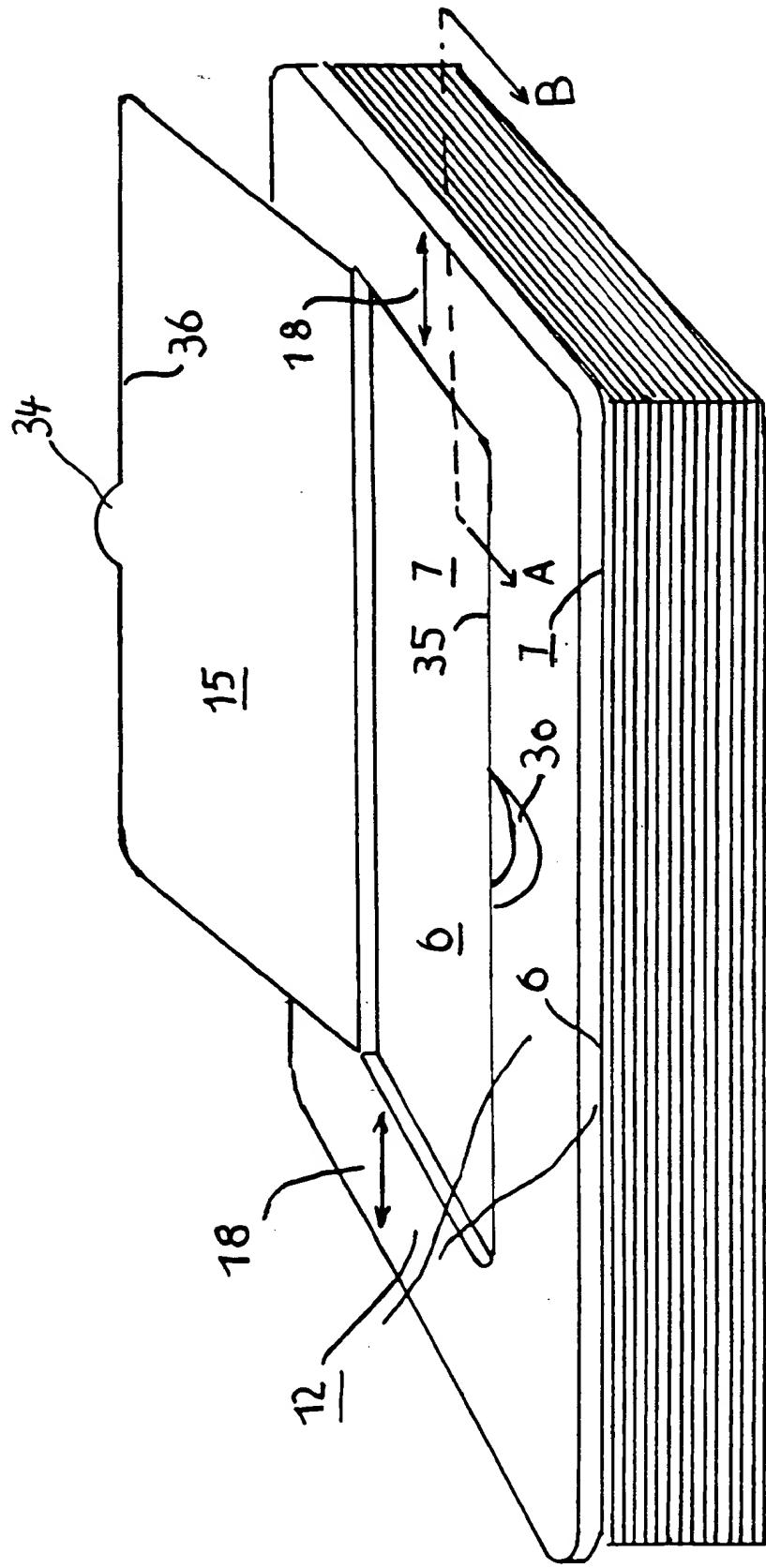
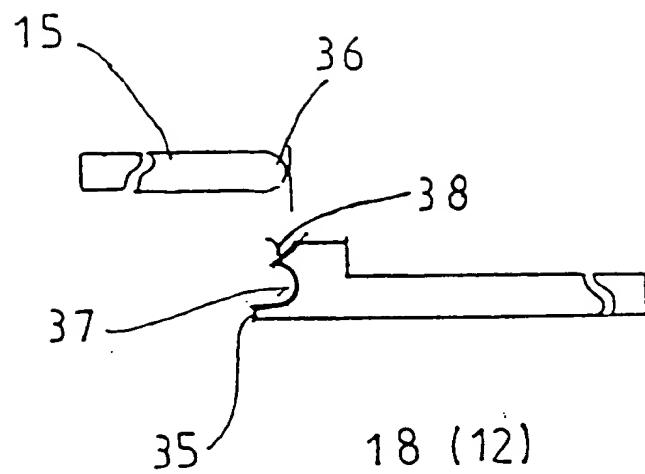
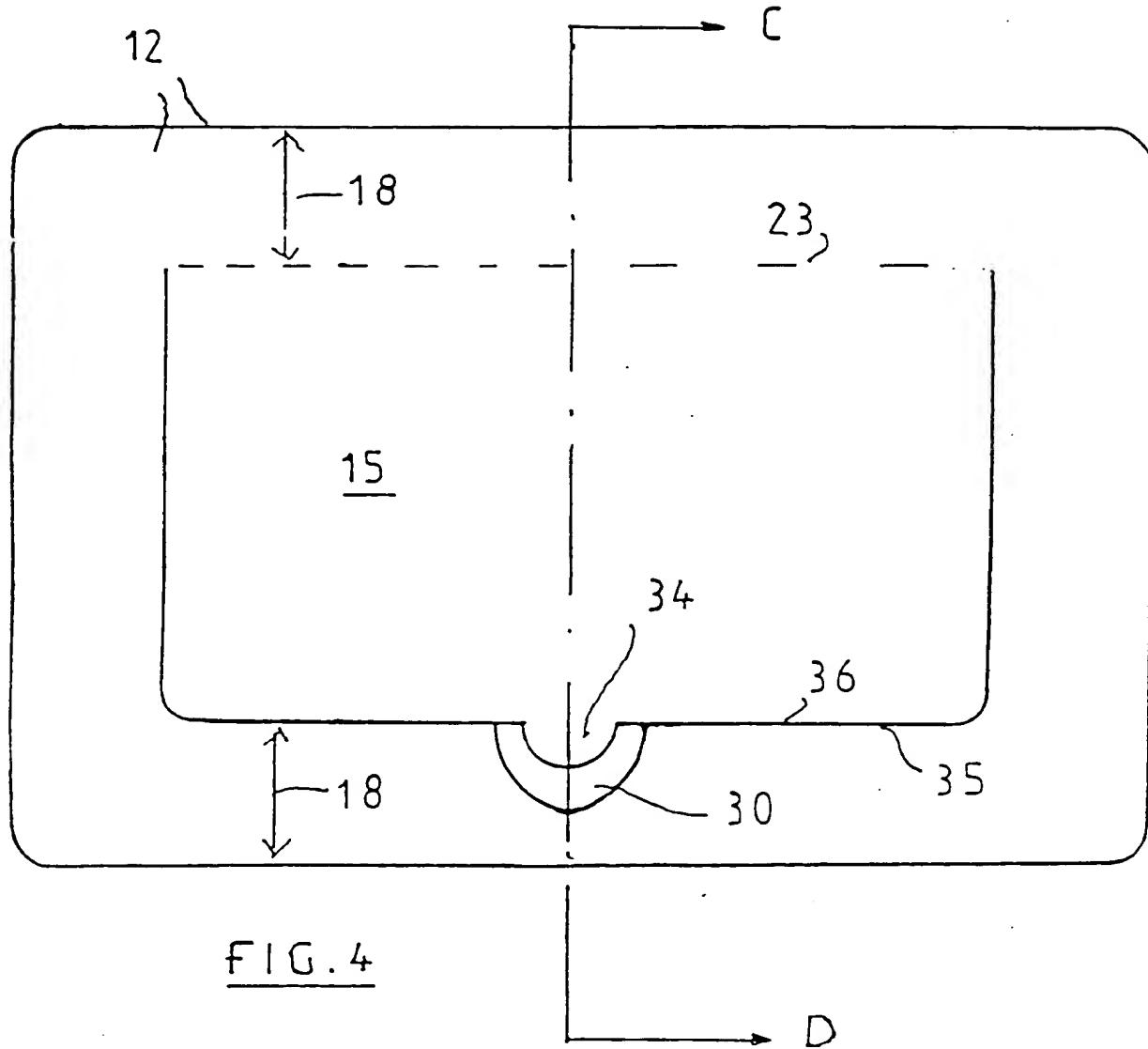


FIG - 2



Schitt A B

FIG. 3



Schitt C D

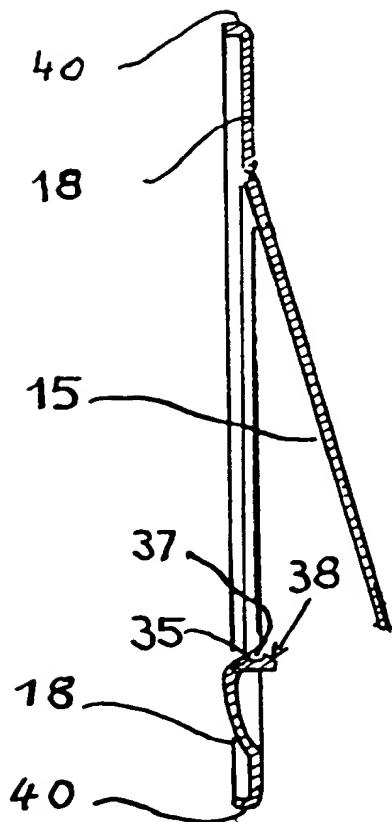


FIG. 5

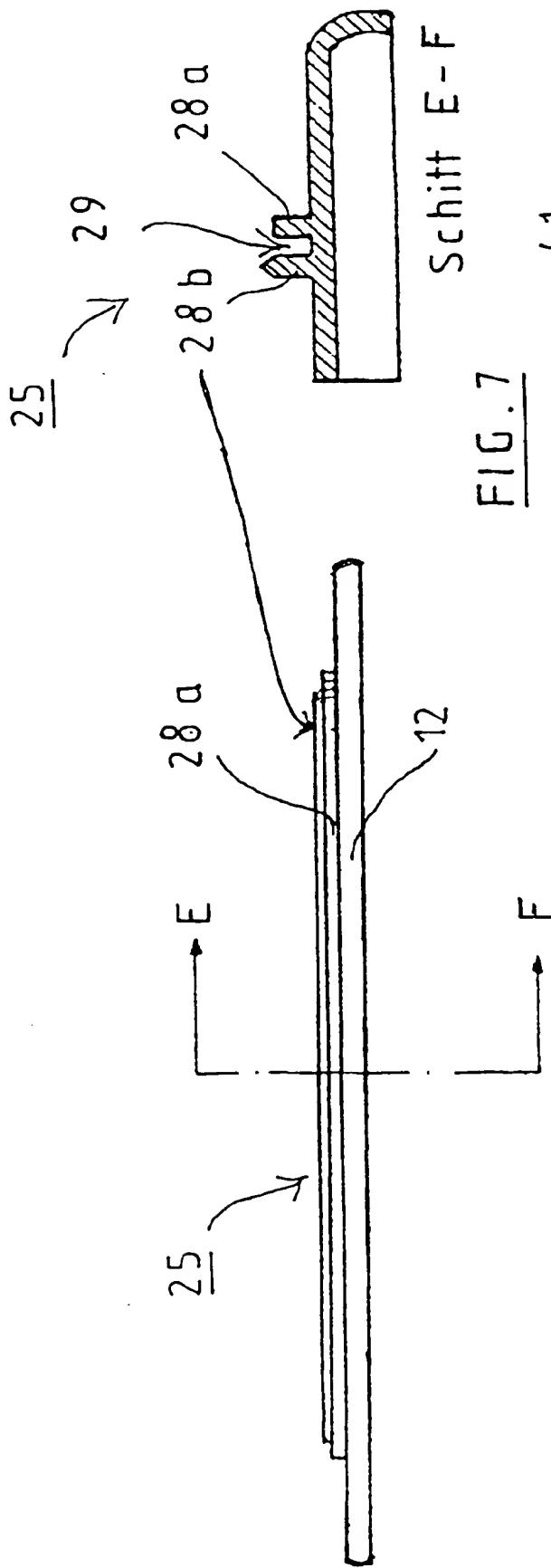


FIG. 7

FIG. 8

FIG. 6

